



*Die internationale RailHope-Besucherguppe vor dem abfahrereiten Leerzug am Ausgangs- und Zugbildungs-bahnhof Salkor in die ca. 900 km entfernten Minengebiete.*

# Zu Gast

# beim längsten afrikanischen Güterzug

*RailHope Südafrika lud im vergangenen März nach Kapstadt zum kontinentalen RailHope-Afrika-Festival ein. Mit internationaler Unterstützung sollte dabei ein Seelsorgedienst für Mitarbeitende bei afrikanischen Bahnen entwickelt werden. Vorbild waren die rund zwanzig vollamtlichen «Chaplains», welche im säkularen Umfeld der englischen Bahnen in und nach Akutsituationen seelsorgerlich dienen. Ein Team davon folgte der Einladung und gab langjährige und ermutigende Erfahrungen praxisnah in Workshops am Kap der Guten Hoffnung weiter.*

Der Name «Chaplain» (Kaplan oder Seelsorger) ist im Ursprung ein militärischer Begriff für seelsorgerliche Betreuung von Truppen durch einen Geistlichen. Der Beiname wurde später auch auf andere Dienstleistungsbereiche, wie Schulen, Gefängnisse, Krankenhäuser und in unserem Fall für das Personal von Bahnen übertragen. In der Schweiz wurde die Bezeichnung «RailPastor» (Hirte) gewählt, weil diese auch für die französische und italienische Schweiz mit «Pasteur» bzw. «Pastore» vom Verständnis praktisch identisch ist. In ihrer Hirtenrolle kümmern und begleiten RailPastoren letztlich Menschen in ihren Nöten und Anliegen.

## Leidenschaftlich dienen

Entscheidend ist nicht ein Titel oder eine Bezeichnung, sondern wie und mit welcher Motivation Menschen gedient wird. Dies hat Stephen Rowe (englischer Chaplain in Euston Station London) auch in Kapstadt



«Die beruflichen und persönlichen Herausforderungen können auch geistliche Fragen hervorrufen. Pastorale Begleitung kann hier weiterhelfen.»

Stephen Rowe, GB,  
Chaplain Euston Station

immer wieder betont und erklärt weiter: «Es geht um das Wohlergehen der Menschen, die in den komplexen Bahn-Systemen arbeiten. Bestimmte Berufsgruppen wie Fahrpersonal im Schichtdienst sind häufig belastenden Ereignissen, aber auch persönlichen Herausforderungen ausgesetzt. Es geht um gemeinschaftsfördernde Elemente wie Austausch und «sich etwas von der Seele reden» («Chroppleerete») zu fördern, und um das Überbringen von mutmachenden Worten in schwierigen Zeiten.

Saldanha

Wir sind präsent, um den Menschen ohne Profit, unparteiisch und leidenschaftlich zu dienen, so wie Jesus den Menschen auch gedient hat.»

## Negative Folgen auffangen

Belastende Ereignisse wie ein Unglück, Arbeitsunfall, Bedrohung, Personenunfall, Schienensuizide bleiben oft nicht ohne Folgen. Es kann sofort oder auch später zu starken emotionalen und/oder körperlichen Reaktionen kommen, die das Leben beeinträchtigen.

Bei Verlusterlebnissen, längerer Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, Trennungen, usw. können auch existentielle und belastende

Fragen auftreten wie:

Warum lasst Gott das zu? Was kommt nach dem Tod? Wieso hört Gott meine Gebete nicht? etc. Das sind Fragen, welche den Menschen auch als ganzheitliche unteilbare Einheit mit Körper, Seele und Geist zeigen. Schon früh betont die Bibel diese Einheit des Menschen, später auch Alfred Adler

(Arzt und Begründer

der Individualpsychologie, 1870 – 1937).

Biblich fundierte Seelsorge hat letztlich immer den ganzheitlichen Menschen in Fokus. Seelische und körperlichen Probleme haben nicht selten ihren Ursprung in der Entfremdung vom Schöpfer und sind auch geistlich zu analysieren. Fehlziele kombiniert mit einem übersteigerten Ehrgeiz, Vergleichsdenken, Unversöhnlichkeit wirken längerfristig toxisch auf Betroffene.

Sishen

Fazit: Ohne Schöpfer ist das Geschöpf schnell erschöpft.

## Erfahrungsaustausch

Das RailHope Festival Afrika 2024 in Kapstadt wurde von Europäern, Asiaten, Amerikanern und afrikanischen Eisenbahnern besucht. Das Ziel, unsere afrikanischen Freunde in ihrem Anliegen zu ermutigen,

«Wenn deine Leidenschaft und dein Ziel größer ist als deine Ängste und Ausreden, wirst du einen Weg finden.»

Charity Schutte, SA, Lokführerin & Zertifizierungsexpertin bei Transnet



Kapstadt

Mitarbeitende bei Bahnen künftig zu unterstützen und zu betreuen, ist sicher gelungen. Dies trägt dazu bei, ein Umfeld zu schaffen, in dem Gottes Liebe



**«Wir sind nicht perfekt aber wir geben unser Bestes. Diese Haltung entspannt und macht unsere Arbeit exzellent.»**

**Thomas Schmidhauser, CH,  
Lokführer SBB Cargo**

auf natürliche Weise gelebt und geteilt werden kann. Was es weiter braucht sind geeignete Leute, die diesen Ansatz aufnehmen und in ihrem kulturellen Kontext geduldig weiterentwi-

ckeln. Die musikalischen Beiträge waren jedenfalls himmlisch, der Erfahrungsaustausch wertvoll und die internationale Gemeinschaft herzlich.

### **Güterzüge mit fast vier Kilometern Länge**

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war ein organisierter Ausflug zum Saldanha Bay Depot rund 150 Kilometer von Kapstadt entfernt. Hier hatten wir die einmalige Gelegenheit, den längsten Güterzugs Afrikas mit fast vier Kilometern Länge bei der Zugbildung zu beobachten und auf die Loks zu steigen. Diese gewaltigen Züge, die von sechs Lokomotiven gezogen werden, transportieren

### **Eckdaten des Zuges**

Betreiber: Transnet  
Spurweite: 1067 mm  
Stromsystem: 50 kV/50 Hz  
Stärkste Neigung: 10%  
Max. Achslast: 30 t  
6 Lokomotiven (E+Diesel)  
348 Wagen  
42.660 t Gesamtgewicht  
Entfernung: 861 km

Erz von den Minen zu den Häfen am Meer und zeugen von der Leistungsfähigkeit eines modernisierten Bahnsystems in Südafrika.

Ueli Berger, Präsident  
RailHope International  
[www.railhope.net](http://www.railhope.net)



**Teilnehmende und Delegierte am kontinentalen RailHope-Afrika-Festival in Kapstadt. Im Hintergrund der Tafelberg.**